

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 22

Artikel: Auch Städte sterben - und werden geboren
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752904>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

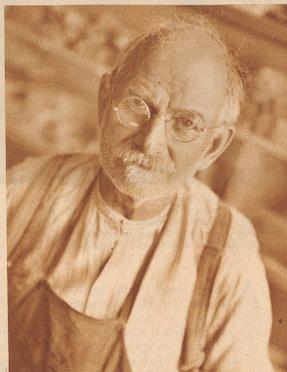
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch Städte sterben - und werden geboren

AUFNAHMEN HISTOR



Die Menschen, welche in diesen baufälligen Häusern wohnen, sind meistens arme Leute, und trotzdem bleiben sie droben, denn es ist ihre liebe Heimat, auch wenn sie den Anschluß an das Leben der großen Welt verloren haben. So sehr man eben von der alten ruhmvollen Erinnerung, und voll heimlichen Stolzes erzähle uns dieser Mann, der Schuster von Regensberg, die ganze stolze Geschichte des sterbenden Städtchens

ist Romanshorn ein halbstädtisches Gemeinwesen mit fast 7000 Einwohnern, — rund 400 Mann sind einzig schon in den Bundesbetrieben der Bahn, Post, Schifffahrt und des Zolls beschäftigt, — einer der wichtigsten Transitplätze im ganzen europäischen Verkehrsnetz, kurzum, der Unter-

REGENSBERG



Alt-Regensberg ums Jahr 1781, nach einem Stich von Herrliberger

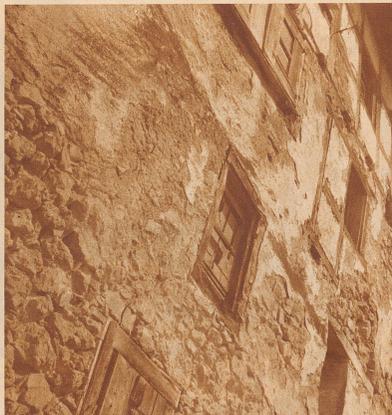
Auch heute noch steht das Städtchen im wesentlichen gleich, wie es schon vor 150 Jahren auf seiner hohen Warte droben stand. Einzig einige Bauernhäuser westlich der alten Anlage sind seither dazugekommen, sonst nichts

Anstalt für schwachsinnige Kinder, die im ehemaligen Schloß untergebracht wurde. Das Städtchen hat seine ganze alte Bedeutung ziemlich restlos eingebüßt.

Ebenfalls vor 150 Jahren sprach man von Romanshorn bei Uttwil, damals ein unsehbares Fischerdörfchen, das dem Fürstbist von St. Gallen gehörte und kaum 100 Einwohner zählte. Und heute? Heute



Und dementsprechend -komfortabel- in das Innere: schiefe Böden, leck Dächer, — beachten Sie, wie unter den Brettern etwa 12 cm hoch Bretterchen unterlegt werden müssen, und trotzdem sehr alles immer noch schief



Wie das runzlige Gesicht eines alten Mannes sehen manche der steilen Fronten aus: verwittert, mit ausgefalltem Riegelwerk und zerbrochenen Fensterscheiben ...

Vor 150 Jahren, kurz vor dem Zusammenbruch der alten Eidgenossenschaft, war Regensberg auf der Lägeren eine wohlgesehene kleine Stadt und spielte als Sitz des zürcherischen Regiments über das zugehörige Amt Regensberg im damaligen Leben der ganzen Umgebung eine wichtige Rolle. — Heute ist es ein abgelegenes, kleines Bauerndorf von wenig mehr als 200 Einwohnern, ohne die Insassen der

Fürstbist von St. Gallen gehörte und kaum 100 Einwohner zählte. Und heute? Heute

schied ist ganz gewaltig. — Worauf aber beruhen diese Verschleibungen?

Regensberg ist nach seiner ganzen Lage und seinem Baugrundriß eine geradezu ideale mittelalterliche Stadanlage, wie dies aus unsern Bildern deutlich zu ersehen ist. Nun haben aber im Laufe der Jahrhunderte nicht nur die politischen Verhältnisse sich gründlich geändert; das wichtigste

großen Durchgangsstraßen. So erging es Regensberg, das heute fern von den bedeutenden Verkehrslinien des neuen Systems und verträumt auf seiner Höhe droben thront: äußerlich ist es immer noch die stolze kleine Bergstadt, wie vor vielen hundert Jahren; tatsächlich aber wurde es zum bedeutungslosen Bauerndorf. Sein Schicksal hat sich erfüllt, und darin liegt eine tiefe Tragik, die

Auch für die Zukunft bürgt eine frische, lebensfrohe Jugend für weiteres Wachstum und ferneres Gedelchen des aufstrebenden Ortes, — bis in Jahrhunderten vielleicht auch Romanshorn — das Schicksal Regensbergs ereilt; daß es in den Hintergrund gedrängt wird, und wieder verbauert, wer weiß?



ROMANSHORN

ist folgendes: Etwa seit der französischen Revolution ist auch das ganze System des Verkehrs wesens einer grundlegenden Umgruppierung unterlegen. Viele Siedelungen, welche im mittelalterlichen Verkehrsnetz die wichtigsten Stellen einnahmen, stehen jetzt abseits der

Bild unten: Alt-Romanshorn, vor 150 Jahren ein kleines Fischerdörfchen, mit kaum 100 Einwohnern, Vogtleute des Fürstbistums von St. Gallen ...



... und heute eine große, reiche Ortschaft mit bedeutender Hafenanlage, riesigen Lagerhäusern, einer der wichtigsten Transitplätze im ganzen europäischen Verkehrsnetz



Dürben im modernen, großen Romanshorn dagegen erheben sich die stolzen Fassaden neuer Geschäftshäuser und verleihen dem ehemaligen Fürstbistlichen Fischerdörfchen beinahe ein städtisches Aussehen

jeder empfindet, der heute seinen Fuß in das sterbende Städtchen setzt.

Ganz anders Romanshorn: an einer Stelle gelegen, die im modernen Verkehrsnetz von einzigartigem Werte ist, hat dieses ehemalige arme Fischerdörfchen heute eine ganz gewaltige Bedeutung erlangt, und dementsprechend nimmt die Ortschaft zusehends einen städtischen Charakter an. Wohl hat der Weltkrieg

einen gewissen Stillstand gebracht, doch schon heute deuten verschiedene Anzeichen darauf hin, daß der Aufstieg über kurz oder lang wieder mächtig einsetzen und Romanshorn noch wesentlich vergrößern wird.

So ändern sich die Zeiten, den einen zum Untergang, andern zum Aufstieg, wie für den einzelnen Menschen, so auch für Städte und Länder, ja selbst für Völker und Kontinente: auch sie haben ihre Schicksale.

hn.